Graubünden

Stiftung zur Förderung der Bündner Wirtschaft

# 8. Jahresbericht 2003



#### Vorwort

Die Bedeutung des wirtschaftlichen Wachstums für einen nachhaltigen Wohlstand stand im vergangenen Jahr im Zentrum verschiedener Veranstaltungen, Referate und Diskussionen. Vor dem Hintergrund des fehlenden wirtschaftlichen Wachstums in Graubünden und der ungenügenden strukturellen Anpassungsprozesse hat das Wirtschaftsforum im vergangenen Jahr einen beträchtlichen Teil seiner Ressourcen in die Überarbeitung des Wirtschaftsleitbildes investiert.

Das Wirtschaftsleitbild enthält einen Katalog mit wirtschaftsorientierten Handlungsempfehlungen, die dazu beitragen sollen, die Vision eines attraktiven und eigenständig handlungsfähigen Wirtschafts- und Lebensraums Graubünden zu realisieren.

Um diese Vision einer prosperierenden Bündner Wirtschaft zu realisieren, reicht die Erstellung eines Wirtschaftsleitbildes mit der dazugehörigen Wachstumsstrategie nicht aus. Viel wichtiger erscheint es, dass ein Nährboden geschaffen wird, auf dem die innovativen und zum Teil auch gewöhnungsbedürftigen Massnahmen des Wirtschaftsleitbildes gedeihen können. In dieser Hinsicht sind wir alle gefordert. Wir müssen bereit sein, auf Liebgewonnenes und Bewährtes zu verzichten und uns für notwendige, wenn auch ungewöhnliche Massnahmen zu öffnen.

Deshalb wird sich das Wirtschaftsforum in Zukunft verstärkt dafür einsetzen, Politik, Wirtschaft und Bevölkerung für die notwendigen Veränderungen zu sensibilisieren.

Dr. Ulrich Immler Präsident

# **Inhaltsverzeichnis**

1	Andere über uns	5
2	Leistungsauftrag	7
3	Arbeitsprogramm	8
4	Ausblick 2004	18
5	Publikationen	21
6	Internes	22

## 1 Andere über uns

Im vergangenen Jahr haben sich verschiedene Institutionen und Verbände zum Wirtschaftsforum und zu seinen Tätigkeiten geäussert. Beispielhaft dafür steht folgende Aussage:

(...) Das Wirtschaftsforum Graubünden erarbeitet zuverlässige Daten über den aktuellen Stand und die voraussichtlichen Ursachen der wirtschaftlichen Entwicklungen in unserem Kanton. Die Analyse dieser Fakten durch das Forum als aussen stehende Fachstelle und der Quervergleich mit anderen Regionen bildeten für den Regionalverband Surselva eine nützliche und wichtige Grundlage zur Festlegung der Strategien und politischen Ziele unseres Entwicklungs-Konzeptes EK2. Die fortlaufende Nachführung der Daten dient uns zugleich auch der Erfolgskontrolle. (...)

Sep Cathomas Präsident des Regionalverbandes Surselva

(...) Das Wirtschaftsforum Graubünden definiert gemeinsam mit den Partnerinstitutionen die strategische Ausrichtung des Wirtschaftsstandortes Graubünden und leistet - auch dank einer breiten und kompetenten Abstützung - sehr wertvolle Arbeit für eine zukunftsorientierte und erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Kantons. (...)

Philipp Gunzinger Präsident des Wirtschaftsforums Engiadina Bassa (...) Das Wirtschaftsforum hat uns bei der Gestaltung der Zukunft mittels Strukturanalysen, Referaten, Beiträgen an Veranstaltungen sowie mit dem Wirtschaftsleitbild sehr geholfen. Die Region konnte und kann beim Wirtschaftsforum auf einen kompetenten Partner zählen und zurückgreifen . (...)

#### Baltermia Peterelli Präsident des Regionalverbandes Mittelbünden

(...) Empirische Studien belegen, dass trotz fortschreitender Globalisierung der Wettbewerbs- und Faktormärkte die lokalen und regionalen Wirtschaftsbedingungen ein Schlüsselfaktor für wirtschaftliche Prosperität bleiben. Diese Erkenntnis liegt implizit auch dem Wirtschaftsleitbild Graubünden zugrunde. Es handelt sich dabei um ein substanzielles Dokument. Nicht nur wird der heutige Zustand umfassend analysiert, sondern es werden auch überzeugende strategische Stossrichtungen für die Zukunft aufgezeigt. (...)

Dr. Rudolf Walser Chefökonom economiesuisse

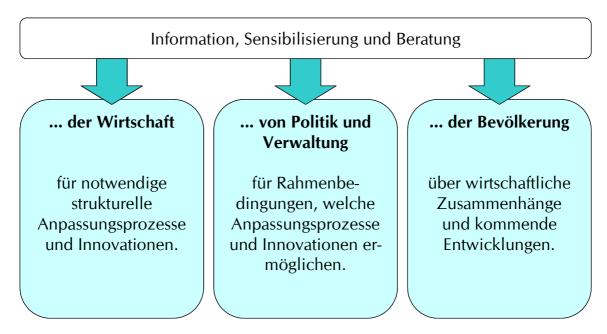
# 2 Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag des Kantons Graubünden und das Wirtschaftsleitbild Graubünden bilden die Leitplanken für die Aktivitäten des Wirtschaftsforums. Projekte sollen für die Volkswirtschaft Graubünden als Ganzes oder aber mindestens für eine ganze Region von Bedeutung sein. Leistungen zugunsten einzelner Betriebe oder Institutionen können in Form von Erstberatungen erbracht werden. Weitergehende Engagements sind dann möglich, wenn es sich um ein Projekt mit Modellcharakter handelt.

Bei der Auswahl von Projekten wird darauf geachtet, dass private Beratungsunternehmen nicht konkurrenziert werden.

Die Moderation von Prozessen steht im Zentrum der Aktivitäten des Wirtschaftsforums. Prozesse moderieren heisst Probleme und deren Ursachen analysieren, Lösungsmöglichkeiten erarbeiten, Massnahmen vorschlagen und deren Umsetzung fördern und begleiten.

Damit übernimmt das Wirtschaftsforum die Funktion eines Katalysators für die Auslösung notwendiger Anpassungsprozesse (z.B. Strukturanpassungen in der Bauund Tourismuswirtschaft). Weil gerade das Auslösen von Prozessen schwierig ist und weil in dieser Phase in der Regel kaum genügend Mittel vorhanden sind, schliesst das Wirtschaftsforum mit seiner Ausrichtung eine wichtige Lücke.



# 3 Arbeitsprogramm 2003

Verschiedene Leitbranchen im Kanton kämpfen noch immer mit der Überwindung von strukturellen Schwächen. Wirtschaftliches Wachstum, das für den nachhaltigen Wohlstand eines Landes oder eines Kantons notwendig ist, lässt sich aufgrund dieser Ausgangslage nur schwer realisieren. Das Wirtschaftsforum sieht seine primäre Aufgabe darin, die Leitbranchen bei der Überwindung der heute bestehenden strukturellen Schwächen zu unterstützen und dadurch Impulse für ein wachstumsorientiertes Denken zu geben. Daher standen 2003 mit den Kooperationsleitfäden für die Ferienhotellerie und für die Bauwirtschaft zwei Projekte zur Strukturverbesserung und mit der Überarbeitung des Wirtschaftsleitbild ein wachstumsorientiertes Projekt im Zentrum der Tätigkeiten.

# 3.1 Leitfaden "Kooperationen in der Bauwirtschaft"

#### Beschreibung

Die Bauwirtschaft in Graubünden steht vor grossen Herausforderungen. Nach dem Einbruch der Nachfrage nach Bauleistungen in den 90er Jahren stehen die Wirtschaftsbarometer weiterhin auf Stagnation. Dazu kommt, dass Graubünden im Vergleich mit der Schweiz eine überdurchschnittliche Dichte an Bauunternehmen und Baukapazitäten aufweist. Diese hohe Dichte führt zu einem starken Verdrängungswettbewerb mit fortschreitendem Preiszerfall.

In einem Marktumfeld mit ausgeprägtem Preiskampf sind Massnahmen zur Ertragssteigerung bzw. Kostensenkung von zentraler Bedeutung für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit. Häufig sind die innerbetrieblichen Optimierungspotenziale aber bereits ausgeschöpft.

Einen Erfolg versprechenden Ansatz, die Erträge und Kosten weiter zu optimieren, bilden überbetriebliche Zusammenschlüsse, sprich Kooperationen. Deshalb hat das Wirtschaftsforum Graubünden in Zusammenarbeit mit dem Graubündner Baumeisterverband einen Leitfaden für Kooperationen in der Bauwirtschaft erstellt.

#### Stand der Arbeiten

Der Leitfaden wird voraussichtlich im Februar 2004 mit einer Pressekonferenz lanciert und anlässlich einer Informationsveranstaltung den Graubündner Baumeistern vorgestellt. Das Ausbildungszentrum des Schweizerischen Baumeisterverbandes in Sursee beabsichtigt, 2004 auf Basis des "Bündner" Leitfadens ein Seminar für die gesamtschweizerische Baubranche anzubieten. Die Broschüre kann bei den Geschäftsstellen des Wirtschaftsforums und des Graubündnerischen Baumeisterverbandes bestellt werden.

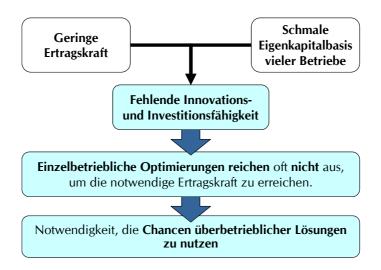
## 3.2 Leitfaden "Hotelkooperationen realisieren"

#### Beschreibung

Obwohl der Tourismus weltweit grosse Zuwächse verzeichnet, stagniert die Nachfrage in Graubünden seit Anfang der 90er Jahre. Verschiedene Faktoren (z.B. günstige Flugreisen, schwacher Euro, starke Konkurrenz im Alpenraum) lassen auch in Zukunft keine deutliche Verbesserung der Situation erwarten.

Nach der längeren Stagnationsphase sind viele Hotelbetriebe aufgrund der anhaltend schwachen Ertragskraft und Kapitalbasis nicht mehr oder nur beschränkt in der Lage, die vom Markt geforderten Erneuerungs- und Ausbauinvestitionen vorzunehmen. Oft ist auch das innerbetriebliche Optimierungspotenzial (Kosten senken, Erträge steigern) weitgehend ausgeschöpft. Es sind deshalb vermehrt Konzepte zu prüfen, die auf die Ausschöpfung von überbetrieblichen Synergiepotenzialen setzen, um die Innovations- und Investitionskraft zu stärken und auf diese Weise die Ertragskraft zu steigern.

Abb. 1: Kooperation als möglicher Weg aus der Krise



Die Vorteile von Kooperationen wurden bereits in verschiedenen Studien nachgewiesen. Allerdings ist die praktische Umsetzung überbetrieblicher Kooperationen oft mit Schwierigkeiten behaftet. Aus diesem Grunde hat das Wirtschaftsforum Graubünden mit Unterstützung des Hoteliervereins Graubünden, von Gastro Graubünden, der Graubündner Kantonalbank und der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit einen Leitfaden zur Realisierung von Kooperationen entwickelt, der auf pragmatische Art und Weise das Vorgehen beim Aufbau von Kooperationen aufzeigt.

#### Stand der Arbeiten

Der Leitfaden "Hotelkooperationen realisieren" wurde vom Wirtschaftsforum Graubünden und seinen Projektpartnern Ende November den Medien vorgestellt. Nicht zuletzt dank der zahlreichen Medienberichte konnten bis heute bereits 400 Exemplare des Leitfadens verkauft werden.

Das Projekt wurde mit einem namhaften Innotour-Beitrag des Staatsekretariats für Wirtschaft (seco) unterstützt. Dieser Beitrag wird für die Übersetzung des Leitfadens ins Französische und für die Finanzierung von vier bis sechs eintägigen Ausbildungsveranstaltungen im Kanton Graubünden verwendet. Diese Ausbildungsveranstaltungen finden voraussichtlich im Frühsommer 2004 statt.



Vorschläge zur Lösung von Strukturproblemen: Ein neuer Leitfaden zeigt Wege zur Zusammenarbeit im Hotelbereich auf.

Dild Madia Cimmor

# Unbestreitbare Vorteile, aber ...

#### Wirtschaftsforum Graubünden stellt Broschüre «Hotelkooperationen realisieren» vor

Graubündens Hotellerie muss günstiger werden, um international konkurrenzfähig zu sein. Kooperationen sind ein Weg, die Kosten zu senken. Wie Zusammenarbeit funktioniert, zeigt eine neue Broschüre auf.

● VON MIRJAM FASSOLD

Die Bündner Ferienhotellerie steht vor grossen Herausforderungen. Nach einer längeren Stagnationsphase werden im laufenden Jahr zwar wieder Zuwächse bei den Logiernächtezahlen verzeichnet, doch fehlen vielerorts die finanziellen Reserven für dringend notwendige Investitionen. Ein Ausweg aus dem drohenden Teufelskreis von ungenügenden Erträgen, fehlenden Investitionen und sinkender Wettbewerbsfähigkeit können überbetriebliche Konzepte, sprich Hotelkooperationen und -fusionen sein.

«Die Vorteile von Kooperationen sind unbestreitbar, aber die praktische Umsetzung ist oft schwierig», erklärte Christian Hanser vom Wirtschaftsforum Graubünden gestern bei einer Medienkonferenz in Chur. Schwierig sei die Umsetzung deshalb, weil das Potenzial von Kooperationen oft falsch eingeschätzt würde, weil das Kooperationskonzept oft nicht allen zu lösenden Problemen ausreichend Rechaung trage oder die Gestaltung des Umsetzungsprozesses die Interessen der verschiedenen Akteure zu wenig beachte.

#### Ein Leitfaden zur Realisierung

Wie solche Hindernisse aus dem Weg geräumt und Hotelkooperationen realisiert werden, zeigt eine gestern in Chur vorgestellte Broschüre. «Hotelkooperationen realisieren» heisst der 60 Seiten starke Leitfaden, den das Wirtschaftsforum Graubünden in Zusammenarbeit mit Gastro Graubünden, dem Hotelierverein Graubünden und der Graubünder Kantonalbank (GKB) sowie mit der Unterstützung der schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit erarbeitet hat.

Der Leitfaden ist praxisorientiert

aufgebaut und zeigt unter anderem auch auf, welche Art von Kooperationen möglich sind, wie Hürden gemeistert werden und eine Zusammenarbeit Schritt für Schritt umgesetzt wird. Kernstück der Broschüre ist aber der Vorschlag eines rezeptartigen Vorgehens zur Realisierung von Hotelkooperationen. Laut Hanser richtet sich die Broschüre nicht nur an Hoteliers, sondern auch an weitere interessierte Kreise wie Treuhänder und politische Entscheidungsträger. Werden Hotelkooperationen angestrebt, sind Treuhänder oft massgeblich am Entscheidungsprozess beteiligt.

#### Zu hohes Kostenniveau

Warum Hotelkooperationen gerade in Graubünden wichtig sind, erklärte Andreas Züllig, Ad-interims-Präsident des Hoteliervereins Graubünden. «Wir sind 30 Prozent teurer als unsere direkte Konkurrenz in Österreich.» Die Preise zu senken, sei ohne Einsparungen aber nicht möglich, denn die Investitionskosten – Immobilien, Unterhalt, Personal, Materialeinkauf – würden in der Schweiz gar 45 Prozent über den österreichischen liegen. «Wenn es aber gerade kleinen Hotels mit weniger als 100 Betten gelingt, Kooperationen einzugehen, können Kosten gesenkt werden», so Züllig.

Dieser Meinung ist auch Andreas Deuber, Geschäftsleitungsvorsitzender der schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit. Das Kostenniveau könne nur über die Hotelgrösse gesenkt werden. Gewisse Fixkosten sind nahezu gleich hoch, egal, ob der Betrieb 25 oder 125 Betten hat. «Zudem nuss die Kooperation nicht nur horizontal – also zwischen einzelnen Hotels –, sondern auch vertikal, sprich zwischen Hotels und anderen touristischen Anbietern erfolgen», sagte Deuber.

ber.

Den gestern vorgestellten Leitfaden erachtet man auch bei der Kantonalbank als geeignetes Hilfsmittel, Wege zur dringend notwendigen Kostensenkung zu finden. «Mit diesem Arbeitsinstrument sollte sich jeder Hotelier einmal auseinander setzen», erklärte Thomas Roth, GKB-Geschäftsleitungsmitglied.

Quelle: Die Südostschweiz, 27. November 2003

## 3.3 Aktualisierung Wirtschaftsleitbild Graubünden (WLB)

#### Beschreibung

Das Departement des Innern und der Volkswirtschaft sowie das Wirtschaftsforum Graubünden überarbeiten gemeinsam mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft das WLB aus dem Jahre 1996. Mit der Weiterentwicklung werden die folgenden Ziele verfolgt:

- Überprüfen der Konsequenzen der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre sowie der aktuellen Prognosen für die Definition einer langfristig nachhaltigen Wirtschaftspolitik.
- Erörtern des **Umgangs mit neu aufgetretenen Fragestellungen** (z.B. Grossveranstaltungen) aus Sicht der Wirtschaftspolitik.
- Erarbeiten von weiteren Massnahmen zur Sicherung und Förderung des Wirtschaftsstandortes Graubünden.
- Diskussion der Möglichkeiten zur Erhöhung des wirtschaftspolitischen Einflusses des WLB.

Das überarbeitete WLB soll – als ergänzendes Dokument zum Wirtschaftsförderungsgesetz Graubünden – die Leitplanken für den künftigen Umgang mit den Instrumenten der Wirtschaftsförderung setzen.

#### Stand der Arbeiten

Die Kerngruppe Wirtschaftsleitbild Graubünden hat, unter Federführung des Amtes für Wirtschaft und Tourismus sowie unter Mitwirkung des Wirtschaftsforums, die Grundlagenpapiere für das Wirtschaftsleitbild fertig gestellt. Es handelt sich dabei um SWOT-Analysen der Regionen, der Rahmenbedingungen und der Wirtschaftsbereiche. Die Grundlagenpapiere wurden mit den verschiedenen Anspruchsgruppen aus Gewerbe, Tourismus, Bildung, Regionalpolitik und Ressourcen ausführlich beraten. Anschliessend wurden daraus die strategischen Stossrichtungen für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Graubünden abgeleitet.

Zurzeit wird das Umsetzungskonzept für das Wirtschaftsleitbild erarbeitet. Das Konzept bezweckt, das Wirtschaftsleitbild einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Politik, Wirtschaft und Bevölkerung für die Stossrichtungen zu

sensibilisieren. Die Umsetzungsmassnahmen sollen im Laufe des Frühjahrs/Sommers 2004 gestartet werden.

# Neues Leitbild für Bündner Wirtschaft

Das Wirtschaftsforum Graubünden hat letztes Jahr das kantonale Wirtschaftsleitbild weiterentwickelt. Das im Jahr 1996 für Graubünden erarbeitete Leitbild habe sich bewährt, schreibt das Forum.

so.- An der kürzlich abgehaltenen Jahresversammlung blickte das Wirtschaftsforum Graubünden auf das vergangene Jahr zurück. Man habe sich dabei intensiv mit dem kantonalen Wirtschaftsleitbild auseinander gesetzt, heisst es in einer Medienmitteilung. Zusammen mit dem Kanton sei das Leitbild weiterentwickelt worden, ein nächster Workshop zur Verfeinerung finde im Laufe des Frühsommers statt.

Die Weiterentwicklung habe sich aufgedrängt, weil sich die Annahmen des 1996 erarbeiteten Wirtschaftsleitbildes bestätigt hätten, heisst es weiter. Die Anzahl der Beschäftigten sei um sieben Prozent zurückgegangen, das schweizerische Mittel liege bei minus zwei Prozent. Auch das Bruttoinlandprodukt habe sich im Zeitraum von 1995 bis 2001 um zwei Prozent reduziert, während es für die Schweiz um zehn Prozent gesteigert werden konnte. Diese unterdurchschnittliche Entwicklung sei im Wesentlichen auf die «sehr schwache Entwicklung ausserhalb des Bündner Rheintals» zurückzuführen, schreibt das Forum.

#### Stagnation im Tourismus

Auch die anhaltende Stagnation im Bündner Tourismus gab dem Wirtschaftsforum im letzten Jahr zu denken. Zusammen mit den Bündner Hoteliers, dem Hotelierverein, Gastro Graubünden und der Kantonalbank habe man deshalb einen Leitfaden für die Realisierung einer Hotelkooperation erarbeitet, heisst es weiter. Dieser Leitfaden werde ab Sommer den Hoteliers zur Verfügung stehen. Weiter will das Wirtschaftsforum vor allem Lösungsansätze für eine bessere touristische Nutzung von Zweitwohnungen in Graubünden erarbeiten.

Quelle: Die Südostschweiz, 21. Mai 2003

# 3.4 Benchmarking der Bündner Tourismuswirtschaft (Performing Destinations)

In verschiedenen Studien wird vor allem Österreich in touristischen Belangen ein grosser Vorsprung gegenüber der Schweiz attestiert. Der Tourismus in Österreich stehe wesentlich besser da als derjenige der Schweiz, da Österreich in den letzten Jahren eine günstige Entwicklung der Frequenzen zu vermelden hatte. Auch in Bezug auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit wird den Österreichern oftmals ein Vorteil bescheinigt. Unbeantwortet bleibt aber die Frage nach der betriebswirtschaftlichen Situation der touristischen Leistungsträger in den untersuchten Gebieten.

Vor dem geschilderten Hintergrund will das Wirtschaftsforum Graubünden die Entwicklung der Bündner Destinationen mit derjenigen von als besonders erfolgreich geltenden Alpendestinationen vergleichen (Benchmarking) und die realistischen künftigen Entwicklungsmöglichkeiten ableiten. Dabei sollen nebst den Volumenkriterien (z.B. Logiernächte) insbesondere auch Kriterien der nachhaltigen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (z.B. Investitionsfähigkeit, regionale Wertschöpfung) berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck sind folgende Fragen zu klären:

- Welche ausländischen Destinationen entwickeln sich hinsichtlich der Frequenzen (z.B. Übernachtungen, Skifahrertage, Besucher) überdurchschnittlich und warum?
- Wie ist die betriebswirtschaftliche Situation der Hauptakteure in diesen Destinationen einzuschätzen?
- Welche Entwicklungen der volkswirtschaftlichen Indikatoren (z.B. Wohnbevölkerung, Arbeitsplätze, BIP) sind in diesen Destinationen zu beobachten?
- Wie sind die Rahmenbedingungen dieser Destinationen im Vergleich mit ähnlichen Bündner Destinationen zu beurteilen?
- Mit welchen künftigen Szenarien ist zu rechnen?
- Welche Schlussfolgerungen sind für die weitere Entwicklung des Bündner Tourismus zu ziehen (für Staat und Unternehmen)?

#### Stand der Arbeiten

Das Wirtschaftsforum entwickelt derzeit die Grundlagen für die Identifikation der erfolgreichsten Destinationen im Alpenraum. Die Beurteilung der Wachstumsdeterminanten soll im Laufe des Frühjahres/Sommers 2004 vorgenommen werden. Daraus ableitend werden in einem Kurzbericht Verhaltensempfehlungen für die Destinationen und die Politik abgegeben. Das Projekt wird u.a. in Zusammenarbeit mit dem Geographischen Institut der Universität Zürich durchgeführt.

## 3.5 Inputreferate

Zur Sensibilisierung von Bevölkerung, Wirtschaft und Politik für aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen organisiert das Wirtschaftsforum jährlich verschiedene öffentliche Veranstaltungen oder tritt auf Einladung als Referent auf. Im Jahr 2003 hat das Wirtschaftsforum folgende Referate zur wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Graubünden gehalten:

Ort / Datum	Referat
Lenzerheide 17.01.2003	Herausforderungen der Tourismuswirtschaft Graubünden; Referat anlässlich der Sitzung der ERFA-Gruppe Hotellerie (Dr. Christian Hanser)
Chur 10.02.2003	Tourismuswirtschaft Graubünden – Herausforderungen aufgrund der aktuellen Wettbewerbssituation; Referat anlässlich der Sitzung des geschäftsleitenden Ausschusses des Wirtschaftsforums (Dr. Christian Hanser / Peder Plaz)
Verschiedene Orte 6./7./13./14.03. 2003	Reduktion der Zahl der Anbieter im Baugewerbe – Möglichkeiten, Hürden und Lösungsansätze; Referatreihe anlässlich der Sektionsversammlungen des Graubündnerischen Baumeisterverbandes (Rainer Grundler)
Landquart 16.06.2003	Wirtschaftsstandort Graubünden – Standortbestimmung und Überlegungen zur zukünftigen Entwicklung; Referat anlässlich eines Workshops zum Wirtschaftsleitbild (Dr. Christian Hanser)
Chur 12.08.2003	<b>Bevölkerung des Kantons Graubünden – Entwicklungstendenzen;</b> Referat anlässlich der Sitzung des geschäftsleitenden Ausschusses des Wirtschaftsforums (Dr. Christian Hanser / Peder Plaz)
Chur 9.12.2003	Betrachtungen zum internationalen Tourismuswettbewerb aus Sicht der Bündner Politik; Referat anlässlich der ordentlichen Generalversammlung der Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden (ITG) (Peder Plaz)

## 3.6 Weitere Tätigkeiten im Berichtsjahr

#### 3.6.1 Publikationen im Magazin "PULS"

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte das Wirtschaftsforum zwei redaktionelle Beiträge für das Magazin "PULS" verfassen: in der Juni-Ausgabe einen Beitrag mit dem Titel "Mittelfristige Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden" und in der November-Ausgabe einen Beitrag zum Thema "Wettbewerbsnachteile fordern Bündner Hotellerie".

#### 3.6.2 Internet-Auftritt

Im Rahmen eines internen Projektes konnte das Wirtschaftsforum 2003 seine Website in Betrieb nehmen: www.wirtschaftsforum-gr.ch. Mit dem Internet-Auftritt sollen die Ziele und Aufgaben des Wirtschaftsforums einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und die Publikationen des Wirtschaftsforums auf elektronischem Weg verfügbar gemacht werden. Berichte und Referate können kostenlos heruntergeladen und die kostenpflichtigen Publikationen per E-Mail bestellt werden.

Die Realisation der Website wurde in verdankenswerter Weise durch ein Sponsoring der Südostschweiz Newmedia AG ermöglicht.

#### 3.6.3 Unterstützung von Einzelbetrieben

Ausserhalb der projektspezifischen Tätigkeiten des Wirtschaftsforums Graubünden ersuchen uns regelmässig einzelne Betriebe aus dem Kanton Graubünden um Unterstützung in den verschiedensten Bereichen. Das Wirtschaftsforum gewährt in solchen Fällen eine einmalige Erstberatung und vermittelt für das weiterführende Coaching geeignete Institutionen wie z.B. das KMU-Zentrum der HTW.

Auch im Jahr 2003 wurden vereinzelt solche Erstberatungen durchgeführt.

#### 3.6.4 Vernehmlassungen

Für das Wirtschaftsforum Graubünden bieten Vernehmlassungen immer wieder eine gute Gelegenheit, die Anliegen der Wirtschaft und des Wirtschaftsstandortes Graubünden auf verschiedenen Ebenen bei Bund und Kanton einzubringen. Im Berichtsjahr hat das Wirtschaftsforum im Rahmen der folgenden Vernehmlassung ausführlich Stellung genommen:

Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG-Revision)

# **4** Ausblick 2004

Aufgrund der aktuellen Herausforderungen möchte das Wirtschaftsforum im Jahr 2004 bei seiner Tätigkeit die folgenden Projektschwerpunkte setzen:

## 4.1 Ferienwohnungen im Bündner Tourismus

Der Kanton Graubünden weist einen hohen Bestand an Ferienwohnungen auf. Ca. 40% aller touristischen Übernachtungen werden in diesen Ferienwohnungen generiert. Insgesamt sind die Übernachtungszahlen in den Ferienwohnungen rückläufig. In einzelnen typischen Ferienwohnungsdestinationen erreichte der Rückgang zwischen 1990 und 2000 eine Grössenordnung von 20% bis 30%.

Für den Rückgang sind verschiedene Effekte verantwortlich. Zum einen stehen in einzelnen Destinationen deutlich weniger Wohnungen zur Vermietung frei (keine Notwendigkeit der Vermietung) und zum anderen bestehen trotz vorhandener elektronischer Buchungssysteme weiterhin Hürden, um die Ferienwohnungen dem Markt zuzuführen (Qualität der Wohnungen, Professionalität des Managements). Ein weiterer Effekt ist die rückläufige Nutzung der Wohnungen durch die Eigentümer selbst (Alter, fehlende Nachkommen).

Weil in vielen Destinationen der Bau neuer Hotels zurzeit kaum machbar ist (schwierige Rentabilisierbarkeit und dadurch fehlende Investoren) und die Nachfrage nach neuen Ferienwohnungen sich auf einige wenige Top-Destinationen konzentriert, kommt in klassischen Ferienwohnungsdestinationen der Auslastung der bestehenden Kapazitäten eine hohe Bedeutung für die weitere regionalwirtschaftliche Entwicklung zu.

Das Wirtschaftsforum Graubünden wird einerseits versuchen, die Erkenntnisse der Tätigkeiten des Staatsekretariates für Wirtschaft (seco) zu diesem Thema einfliessen zu lassen. Andererseits wird es versuchen gemeinsam mit Vertretern aus den Destinationen folgende Fragen zu klären:

- Wie haben sich das Angebot und die Nachfrage (Preise und Volumen) in den 90er Jahren entwickelt?
- Welche Voraussetzungen ermöglichen eine hohe Auslastung der Ferienwohnungen? Wie sind die Voraussetzungen für die Erreichung einer hohen Auslastung in den Bündner Destinationen zu beurteilen?

- Mit welchen Entwicklungsszenarien ist für die nächsten 10 Jahre zu rechnen?
- Welche Erfolg versprechenden Massnahmen stehen den Akteuren in den Destinationen offen, um eine möglichst hohe Auslastung der vorhandenen Ferienwohnungen zu erreichen?

## 4.2 "Hotelkooperationen realisieren" – Umsetzungsphase

In der ersten Phase des Projektes "Hotelkooperationen realisieren" wurde ein Leitfaden entwickelt, der kooperationswillige Hoteliers in ihrem Bestreben instrumentell unterstützen soll. Um die Wirkung des Leitfadens zu verstärken, möchte das Wirtschaftsforum die Erkenntnisse aus diesem Entwicklungsprozess in einem eintägigen Ausbildungsseminar vermitteln. Zielgruppen dieser Ausbildungsseminare sind Hoteliers, Treuhänder, Bankberater, Bergbahnen und Tourismusorganisationen. Im Frühsommer 2004 sollen in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit insgesamt 4 bis 6 Veranstaltungen im gesamten Kanton durchgeführt werden.

## 4.3 Veranstaltung "Basel II"

Der neue Basel II-Akkord, der die Eigenmittelunterlegung bei Banken verschärft, wirft bereits seit rund drei Jahren seinen Schatten voraus. Das Thema "Basel II" wurde ausgiebig in der Fachpresse diskutiert und illustriert. Es fällt jedoch auf, dass im Kanton Graubünden grosse Unsicherheit herrscht, wie sich Basel II auf die einzelnen Unternehmungen auswirken wird.

Das Wirtschaftsforum Graubünden beabsichtigt deshalb, einen "Wirtschafts-Apéro" zum Thema "Auswirkungen von Basel II" durchzuführen.

# 5 Publikationen

Folgende Publikationen sind derzeit bei der Kontaktstelle Wirtschaft beziehbar:

# Broschüren und Berichte

Kooperationen in der Bauwirtschaft realisieren (2004)

Hotelkooperationen realisieren – Leitfaden für die Realisierung von Kooperationen und Fusionen in der Ferienhotellerie (2003)

Wettbewerbsnachteile fordern Bündner Hotellerie, in: Puls, Ausgabe November 2003

Mittelfristige Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden, in: Puls, Ausgabe Juni 2003

Herausforderungen des Bündner Tourismus, in: Puls, Ausgabe Juni 2002

Service Providing, Strategie zur Stärkung der Innovations- und Investitionskraft von Bergbahnen, in: Schweizerische Tourismuswirtschaft, Jahrbuch 2001/02 (2002)

Bergbahnen Graubünden – Konzepte zur Sicherung des nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolgs (2001)

Leitfaden zur Erstellung eines Businessplans für die Bauwirtschaft (1999)

Bericht zur Lage der Bündner Hotellerie (1998)

Leitfaden zur Erstellung eines Businessplans für die Hotellerie (1998)

#### Referate 2003

**Herausforderungen der Tourismuswirtschaft Graubünden**; Dr. Christian Hanser anlässlich der Sitzung der ERFA-Gruppe in Lenzerheide am 17.01.2003

Tourismuswirtschaft Graubünden, Herausforderungen aufgrund der aktuellen Wettbewerbssituation; Dr. Christian Hanser anlässlich der Sitzung des geschäftsleitenden Ausschusses des Wirtschaftsforums Graubünden am 10.02.2003

Reduktion der Anzahl Anbieter, Möglichkeiten – Hürden – Lösungsansätze; Rainer Grundler anlässlich der Sektionsversammlungen des Graubündnerischen Baumeisterverbands am 6./7. und 13./14.03.2003

Aufbruch zur wirtschaftlichen Leadership im Alpenraum – mit Wertschöpfung und Lebensqualität in die Zukunft; Dr. Ulrich Immler anlässlich der Veranstaltung "Piazza Grande" im Rahmen der Feierlichkeiten Graubünden 2003 am 26.04.2003

**Bevölkerung des Kantons Graubünden – Entwicklungstendenzen**; Dr. Christian Hanser und Peder Plaz anlässlich der Sitzung des geschäftsleitenden Ausschusses des Wirtschaftsforums Graubünden am 12.08.2003

Betrachtungen zum internationalen Tourismuswettbewerb aus Sicht der Bündner Politik; Peder Plaz anlässlich der ordentlichen Generalversammlung der Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden (ITG) am 8.12.2003

#### Referate 2002

Strukturelle Trends in den Bündner Regionen; Dr. Christian Hanser anlässlich der Sitzung des geschäftsleitenden Ausschusses des Stiftungsrates vom 02.12.2002

Droht auch in Graubünden ein Grounding?; Dr. Christian Hanser anlässlich diverser Veranstaltungen in Disentis/Grüsch/Landquart/Chur, 2002

Beschäftigungsentwicklung und zukünftige Herausforderungen der Region Mittelbünden, Peder Plaz anlässlich der Delegiertenversammlung des Regionalverbandes Mittelbünden vom 25.04.2002 in Tiefencastel

Wirtschaftliche Perspektiven im Surses, Peder Plaz anlässlich eines öffentlichen Referats auf Einladung der FDP Surses am 12.07.2002 in Savognin

Trun in Zukunft, Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde, Peder Plaz und Dr. Jürg Kuster am 25.01.2002 in Trun

Die Aussichten der Schweiz inmitten der Eurozone, Dr. J.-P. Roth anlässlich eines öffentlichen Referates auf Einladung des Wirtschaftsforums Graubünden am 10.02.2002 in Chur

#### Referate 2001

Bergbahnen im Kanton Graubünden, Konzepte zur Sicherung des nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolgs; Dr. Christian Hanser und Franco Jenal anlässlich verschiedener Veranstaltungen im Jahr 2001

Die Bündner Regionen im Spiegel der 90er Jahre; Dr. Christian Hanser anlässlich der Sitzung des geschäftsleitenden Ausschusses des Stiftungsrats vom 12.11.2001 in Chur

Von einer strukturerhaltenden zu einer potenzialorientierten Wirtschaftsförderung; Dr. Christian Hanser anlässlich der Landsitzung des Graubündnerischen Baumeisterverbands vom 23.10.2001 in Maienfeld

Publikationen von Leitfaden zur Erstellung eines Businessplans für die Hotellerie, 2001 Drittherausgebern Herausgeber: Berner Kantonalbank, Graubündner Kantonalbank, Luzerner Kantonalbank, Walliser Kantonalbank, Schweizer Hotelier-Verein, Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit nach einer Idee des Wirtschaftsforums Grau-

> Beschäftigung und Branchenstruktur der Ostschweizer Wirtschaft – Analyse der eidgenössischen Betriebszählungen, 2000

Herausgeber: Statistikfachstellen der Kantone St. Gallen, Graubünden und Thurgau

Weitere Publikationen älteren Datums sind auf Anfrage bei der Kontaktstelle Wirtschaft erhältlich.

## 6 Internes

## **6.1** Organisation

Auch in diesem Berichtsjahr gab es beim Wirtschaftsforum Graubünden personelle Veränderungen. Herr Reto Hadorn hat uns im Frühjahr 2003 verlassen und im Fürstentum Liechtenstein eine neue Herausforderung angetreten. Nach einer fünfmonatigen interimistischen Leitung der Kontaktstelle Wirtschaft durch Peder Plaz, Unternehmensberater bei der BHP – Hanser und Partner AG in Zürich, übernahm im August des Berichtsjahres Manfred Fiegl die Leitung der Kontaktstelle Wirtschaft des Wirtschaftsforums Graubünden in Chur. Dank der Führung der Kontaktstelle ad interim durch Peder Plaz konnte das bisher aufgebaute Know-how erhalten und weitergegeben werden.

In den vergangenen zwei Jahren stand dem Leiter Kontaktstelle Wirtschaft mit Frau Karin Kurnis eine Assistentin mit einer Anstellung zu 40% für administrative Tätigkeiten zur Verfügung. Aufgrund der Neugestaltung des Stellenbeschriebes des Leiters Kontaktstelle Wirtschaft, hat sich die Geschäftsleitung entschieden auf die Dienste von Frau Kurnis zu verzichten. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Frau Kurnis für die geleisteten Dienste und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.



#### Jahresbericht

# «Das Wirtschaftsforum will nicht bloss Krücke sein»

Unterstützung bieten bei der Lösung anstehender Probleme, das ist eine der Aufgaben des Wirtschaftsforums Graubünden. Präsident Ulrich Immler sieht die Stiftung trotz schwierigem Umfeld aber nicht bloss als Krücke.

Von Norbert Waser

Die Bauwirtschaft und der Tourismus werden von Gegnern staatlicher Unterstützung gerne als «Krückenbranchen» bezeichnet. In diesen beiden Leitbranchen des Kantons hat auch die 1995 gegründete Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden Schwerpunkte ihrer Tätigkeit gesetzt und Hilfe-

stellung geboten. So mit der Erarbeitung von Leitfäden zur Erstellung von Businessplänen und aktuell mit einem Leitfaden zur Realisierung von Hotelkooperationen und der Steigerung der Kooperationskompetenz im Bündner Baugewerbe. «Wir möchten dabei nicht bloss Krücke sein», wehrt sich Präsident Ulrich Immler. Dabei lässt sich der ehemalige Kantonalbank-Chef und Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) von seinen unternehmerischen Grundsätzen leiten, dass überlebensfähigen Betrieben geholfen werden soll, auf eigenen Beinen stehen zu können. Dazu beitragen sollen insbesondere auch die im politischen Prozess noch immer blockierten 100 Mio. Franken Fördergelder des Bundes für die Hotellerie. «Eine Struktur-



Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons gibt zu denken: Urich Immler, Präsident Wirtschaftsforum Graubünden.

bereinigung in der Hotellerie ist im herrschenden internationalen Wettbewerb aber unvermeidlich», ist Immler realistisch.

#### Kooperationen fördern

Als eine Möglichkeit, vor allem auf der Kostenseite die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, sieht Immler in der Förderung von Koperationen, einem der Schwerpunktthemen des Forums in diesem Jahr. Wie gross der Handlungsbedarf in diesem Bereich ist, soll ein Vergleich (Benchmarking) mit Österreich aufzeigen. Dieser Bericht, der in Zusammenarbeit mit dem Büro von Wirtschaftsforum-Geschäftsführer Christian Hanser (Brugger, Hanser und Partner in Zürich) erarbeitet wird, soll demnächst vorgestellt werden.

Die Überarbeitung des Wirtschaftsleitbildes war im Rahmen des Leistungsauftrages des Kantons einer der Schwerpunkte im letzten Jahr. «Weniger, dafür zielführendere Massnahmen», so umschreibt Immler die Stossrichtung für das Mittelfristszenario für die Bündner Wirtschaft bis im Jahr 2010. Ein wichtiges Instrument ist dabei das Wirtschaftsförderungsgesetz. Wie Regierungsrat Klaus Huber diese Woche im Grossen Rat bekannt gab, soll die Botschaft dazu im Februar behandelt werden können. Das Wirtschaftsforum hat im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision Fakten zusammengetragen und mögliche Erfolgspo-tenziale aufgezeigt. «Letztlich ist das aber ein politischer Entscheid», stellt Immler klar. Und Strukturpolitik sei nicht Aufgabe des von der Wirtschaft massgeblich mitfinanzierten Forums.

#### Sparen und personeller Wechsel

Ein politischer Entscheid wird auch sein, wie stark das Wirtschaftsforum von den Sparmassnahmen des Kantons betroffen sein wird. Vorgesehen ist eine Kürzung des Kantonsbeitrages von 120 000 Franken um ein Drittel. «Dieses Geld müsste wohl durch projektbezogene Beiträge wieder hereingeholt werden», sagt Immler nachdenklich. Denn mit einem Budget von 300 000 Franken sei man am untersten Limit, um den Leistungsauftrag und die Ansprüche der verschiedenen Partner zu erfüllen. Im letzten Jahr gelang es, Beiträge von 330 000 Franken zu generieren.

Welch erstaunliche Leistungen das unter der Geschäftsführung von Christian Hanser stehende Team, das lediglich aus einem Leiter der Kontaktstelle Wirtschaft und einer 40-Prozent-Assistentin besteht, erbringt, zeigt der soeben veröffentlichte 7. Jahresbericht. Leider hat die personelle Kontinuität etwas gelitten, indem der als Leiter der Kontaktstelle gewählte Reto Hadorn das Forum bereits nach einem halben Jahr wieder verlassen hat. Durch den engen Kontakt mit dem Büro Hanser und dessen Mitarbeiter Peder Plaz, der in der Übergangszeit jeweils als Ansprechpartner fungiert, konnte der Know-how-Verlust in Grenzen gehalten werden. Anfang August wird der bisherige GKB-Mann Manfred Fiegl die Leitung der Kontaktstelle übernehmen.

Quelle: Bündner Tagblatt, 13. Juni 2003

### 6.2 Budget und Finanzierung

Für das Berichtsjahr wurde ein Aufwand von ca. CHF 330'000.– budgetiert. Dank der Unterstützung der nachfolgend aufgelisteten Institutionen und Unternehmen konnten die Aufwendungen vollumfänglich gedeckt werden.

Das Wirtschaftsforum Graubünden wurde im Jahre 2003 grosszügig unterstützt durch:

Bündner Gewerbeverband, Chur Hotelierverein Graubünden, Chur

CREDIT SUISSE, Chur Kanton Graubünden, Chur

Die Mobiliar, Bern Kieswerk Calanda, Chur

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), Migros Ostschweiz, Gossau

Chur

Raetia Energie AG, Poschiavo

EMS Chemie AG, Domat/Ems
Südostschweiz Mediengruppe, Chur

Graubündner Kantonalbank, Chur CreaBeton Trimmis AG, Trimmis

Griston Holding AG, Untervaz

Trumpf Grüsch AG, Grüsch

Handelskammer und Arbeitgeberverband, Chur

UBS AG, Chur

Heineken Schweiz AG, Chur Verband Bündner Beton- und Kies-

industrie, Chur

Das Wirtschaftsforum dankt allen Geldgebern herzlich für ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen.

# **6.3** Stiftungsrat

		٠.
Vn	ırς	IŤ7

*Immler, Dr. Ulrich	Präsident	Chur
Mitglieder		
Bieger, Prof. Dr. Thomas	Direktor IDT, Universität St. Gallen	St. Gallen
Degiacomi Silvia	Hotelière, Hotel Bären	St. Moritz
*Frey Riet	Hotelier, Hotel Meierhof	Davos
Gunzinger Philipp	Direktor Bogn Engiadina	Scuol
Heiz Karl	Direktor Raetia Energie AG	Poschiavo
*Huber Klaus	Regierungsrat, Vorsteher Departement des Innern und der Volkswirtschaft	Chur
Hübscher Rudolf	Gemeindepräsident	Klosters-Serneus
*Jeker Leo	Direktor Savognin Bergbahnen AG	Landquart
*Just Andrea	UBS AG, Marktgebietsleiter Graubünden	Chur
*Lebrument Hanspeter	Verleger der Südostschweiz Mediengruppe	Chur
*Lietha Nicola	CREDIT SUISSE, Leiter Firmenkunden Markt- gebiet Ostschweiz	St. Gallen
*Locher Ludwig	Direktor Ems Services AG, Präsident Handels- kammer und Arbeitgeberverband Graubünden	Domat/Ems
Locher Vitus	Sekretär SMUV	Domat/Ems
Luzi Gieri	dipl. ing. ETH/SIA	Summaprada
*Maissen, Dr. Theo	Ständerat	Sevgein
*Mettler Jan	Bauunternehmer, Präsident Bündner Gewerbeverband	Chur
*Oswald, Dr. Rolf	BKS, Präsident Fachgruppe Technik	Chur
*Suenderhauf Christoph	Rechtsanwalt	Chur
*Trachsel Hansjörg	Geschäftsführer Edy Toscano AG	Celerina
von Navarini Elsbeth	Markt- und Standort-Consultant	Chur
von Sprecher Andreas	Zentralpräsident Pro Raetia	Zürich
*Vinzens Alois	Vorsitzender der Geschäftsleitung Graubündner Kantonalbank	Domat/Ems
Wälchli Max		Bonaduz

<sup>\*</sup>Mitglieder des geschäftsleitenden Ausschusses des Stiftungsrates

# **6.4** Fachgruppe Technik

#### Kerngruppe

Germann Beat	Nay & Partner AG	Chur
Jurt Rolf	STV	Laax
Knoll Hermann	Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW)	Chur
Oswald, Dr. Rolf	BKS, Präsident Fachgruppe Technik	Chur
Scherrer Peter	IbW	Chur

#### **Erweiterte Gruppe**

Arpagaus Eugen	Vorsteher Amt für Wirtschaft und Tourismus	Chur
Bolliger Walter	Bolliger & Partner	Chur
Gassmann Markus	Colenco-Straub AG, SIA	Chur
Gloor Rolf	Gloor Engineering	Sufers
Joos Theo	ewz	Chur
Kohli Walter	SMUV	Chur
Krättli Christian	Geschäftsleiter AQS	Trimmis
Letta Niculò	dipl. ing. ETH	Chur
Ludwig Peter	dipl. arch. HTL/STV	Untervaz
Mettler Daniel	Mettler Söhne AG	Chur
Saurer Reto	Präsident STV GR	Chur
Seglias Marius	HCB AG	Untervaz
Tremp Roland	Stadtrat Stadt Chur	Chur

### 6.5 Regionaler Beirat

Beck Otto Direktor HCB Rumänien Scuol Bezzola Duri Nationalrat Bieger, Prof. Dr. Thomas St. Gallen Direktor IDT, Universität St. Gallen Brändli Aldo Geschäftsführer Trumpf Grüsch AG Grüsch Butzerin Martin Arosa/Peist Grossrat lic. iur., Rechtsanwalt Carl Not Scuol Cathieni Pietro Unternehmer Campascio **Engler Stefan** Regierungsrat Surava Flütsch Konrad Inhaber Konrad Flütsch AG, Sägewerk Landquart Frey Riet Hotelier, Hotel Meierhof Davos Gurtner Reto Unternehmer Laax Heiz Karl Direktor Raetia Energie AG Poschiavo Herwig Hans Hotelier, Hotel Panarosa Arosa Hohenegger Gottfried **Koordinator Interreg** Sta. Maria **Huber Roland** Unternehmensberater Scuol Jenal Eugen Architekt Samnaun Direktor Savognin Bergbahnen AG Jeker Leo Landquart Maissen, Dr. Theo Ständerat Sevgein Bauunternehmer Chur Mettler Jan Nussio Roberto Geschäftsstellenleiter GKB Brusio Peterelli Baltermia Präsident Regionalverband Mittelbünden Savognin Picenoni Nando Nando Picenoni AG Bondo Pleisch Hanspeter Präsident AG Davos Parsennbahnen Davos Prevost Oskar jun. Mitinhaber Oscar Prevost AG Thusis Schmid Martin Regierungsrat Splügen Storni Remo Direktor Fideconto SA San Vittore Tischhauser Luzi Heliswiss Valbella Toscano Edy dipl. ing. ETH/SIA/ASIC Effretikon Trachsel Hansjörg Geschäftsführer Edy Toscano AG Celerina von Navarini Elsbeth Markt- und Standort-Consultant Chur Wälchli Max Bonaduz Zindel Martin Unternehmer Malans

#### 6.6 Patronatskomitee\*

Engler Stefan, Regierungsrat, Surava (Vorsitz)

Aliesch Christian, Chur Jenal Franco, Malans
Aliesch, Dr. Peter, Malans Juon Florian, Maienfeld
Allemann Richard, Chur Knobel Jochen, Trimmis
Bär Werner, Jenaz Knoll Hermann, Malans
Barth Peter, St. Moritz Kohler Armin, Mels

Beck Lorenz, Langwies Krättli Christian, Untervaz Behlau Hartmut, Landquart Lardi Guido, Poschiavo

Bertogg Reto, Sevgein Loepfe, Dr. Reto Guido, Rhäzüns

Böhi Werner, Chur Lüscher Max, Chur

Borsotti Marco, Davos Dorf Mengiardi, Dr. Reto, Chur

Bösch Josef, Igis Michel Jürg, Grüsch
Brüesch, Dr. Andrea, Churwalden Monsch Rico, Chur
Bühler-Flury Agathe, Schiers Morel Jürg, Klosters

Capatt Walter, Chur Nievergelt Thomas, Samedan

Caprez Stefan, Chur Peng Werner, Chur

Caprez Christoph, Malans Pleisch Hans-Peter, Davos Platz
Carigiet Faustin, Breil/Brigels Portner Dr. Carlo, Haldenstein

Casanova Thomas, Chur

Columberg, Dr. Dumeni, Disentis

Renggli Hans, Chur

Crapp Nino, Churwalden

Ribi, Dr. Willi A., Chur

Roffler Erwin, Davos Platz

Domenig, Dr. Jürg, Chur

Ryffel Beat, Felsberg

Egger Jürg, Chur

Schiesser Hansruedi, Chur

Ettisberger, Dr. Marco, Chur Schlumpf, Dr. Leon, Felsberg
Fasciati Silvio, Felsberg Schmid André, Sedrun
Gadient Brigitta M., Chur Schmid Martin, Splügen

Gadient, Dr. Ulrich, Chur Spescha Valentin, Domat/Ems

Geisseler Hans, Untervaz

Graf Hans Rudolf, Chur

Gross Mario, Tschierv

Hatz, Dr. Hans, Chur

Heini Bruno, Rhäzüns

Suter Riccarda, Chur

Tremp Roland, Chur

Tscholl Bruno, Chur

Valsecchi Ursina, Flerden

Vital Vincenz, Arosa

Hensel Thomas, Chur Walther Christian, Pontresina

Hepberger Markus, Untervaz Zarro Andrea, Soazza Jecklin Andrea, Chur Zinsli Lorenz, Chur

<sup>\*</sup> sowie alle Mitglieder des Stiftungsrates und des Regionalen Beirates des Wirtschaftsforums

#### 6.7 Kontakt

Geschäftsführung Dr. Christian Hanser Zürich

Vorsitzender der Geschäftsleitung BHP - Hanser

und Partner AG, Zürich

Kontaktstelle Wirtschaft Manfred Fiegl, Betriebsökonom FH Savognin

Leiter Kontaktstelle Wirtschaft (Leitung seit August

2003)

Adresse Wirtschaftsforum Graubünden

Gäuggelistrasse 16

Postfach 7001 Chur

Telefon 081 / 253 34 34 Telefax 081 / 253 34 40

E-Mail info@wirtschaftsforum-gr.ch Website www.wirtschaftsforum-gr.ch